

Norbert Löhnert

Dezember 2009

Hüttengeheimnisse: Schmelzen des milchweißen Glases ohne Rauchwerden

Die **Zusammensetzung des Glases** sowie dessen Farbstoffe und die weiteren erzielten Eigenschaften wie Härte, Schmelzbereich, Beständigkeit gegenüber Chemikalien usw. war eines der am **meisten gehüteten Geheimnisse der Hütten**. In einem Brief aus **Sprottau** vom **16.2.1860** deutet **Rudolph Greiner** an, den preiswerten Satz für die **Milchglasherstellung** und weitere der **Rauschaer Hütte** zu kennen und versucht nun vorsichtig, über gute Bekannte in **Friedrichsthal** und Umgebung, wo ebenfalls Milchglas-Lampenschirme hergestellt werden, durch seine Tätigkeit und sein Wissen daraus für sich und seine Familie günstiger seinen Unterhalt verdienen zu können.

Die Übertragung des Briefinhaltes:

Sprottau [6], d. 16.2.1860

Mein lieber Cousin! [1]

Wenn ich mir erlaube, heute diese Zeilen an Dich zu schreiben, so wirst Du wohl entschuldigen, dass in ein und demselben gewissermaßen eine Bitte an Dich enthalten ist.

Dass ich **Rauscha** [7] wieder verlassen habe, wirst Du bereits erfahren haben.

So gern ich in dieser Branche geblieben wäre, war es mir doch nicht möglich, mich in die Behandlung des Jr. Schulze [2] zu finden und zog es daher vor, wieder nach hier zurückzukehren, indem ich mir das hiesige Bürgerrecht reserviert hatte.

Trotzdem ich bloß 1 Jahr und 2 Monate in Rauscha war, habe ich mich in das Geschäft recht gut eingearbeitet, und bedaure nur, nicht in andere Hände gekommen zu sein, bei meiner Lust zu diesem Geschäft, würde ich mehr erkleckliches geleistet haben. Als ich nach Rauscha kam, wurde das **Schirmgeschäft** [8] eingerichtet und nahm einen erfreulichen Fortgang, dieses hat mich besonders interessiert und habe ich mit größter Sorgfalt, die **Schmelzen des milchweißen Glases** verfolgt, (bekanntlich hat Schulze einen **Satz** [9], der sehr billig ist, und den außer ihm und **Putzler** [3] noch niemand kennt) selbst keine Kosten gescheut und es ist mir vollständig gelungen, diesen quest [10]: Satz [9] herauszufinden, was von großer Wichtigkeit ist, indem **alle anderen Fabriken, die Schirme**[8] **fabrizieren, noch zu teure Stoffe anwenden**.

Ich bin keineswegs abgeneigt, nochmals eine Stellung an einer Glashütte anzunehmen, besonders wo Schirme usw. angefertigt werden und **könnte durch mein Wissen dieses Satzes, einem Hüttenherren einen großen Nutzen verschaffen**.

Wir schmolzen bei **Steinkohlen** in 14 bis 16 Stunden ab und arbeiteten an einem Ofen: **Weißglas, Schirme, Boutillen und Medizinglas**, und **kam ein Rauchwerden des milch-weißen Glases fast gar nicht vor**, welches in anderen Hütten sehr störend sein soll.

Da um Dich herum so viele Hütten sind, und Du jedenfalls auch bekannt bist, so ersuche ich Dich freundlichst Dir obiges at notam zu erinnern, im Fall sich irgendwo eine Stellung für mich fände, mich dann in Vorschlag zu bringen oder im **Fall sich ein Hüttenherr für meinen milchen: Satz interessieren sollte**, so bin ich erbötig, denselben für ein gut Stück Geld mitzuteilen.

Werden bei Euch nicht auch Schirme gemacht?

Was ist der Inspektor für ein Mann? Ließe sich bei ihm was verdienen? Wenn Du das glaubst, so lasse doch ein Wörtchen fallen, welches auf die Sache Bezug hat, natürlich muss ich Dich sehr bitten, die strengste Diskretion zu handhaben, erzähle es selbst Deinen Angehörigen nicht (in Rauscha darf man nichts ahnen) um ganz sicher zu sein.

Jedenfalls erzeigst Du mir diese Liebe und behältst obiges für Dich, und gibst mir sobald als möglich eine Nachricht, ob sich bei Euch oder Umgegend etwas tun lässt.

Vielleicht kann ich Dir diesen Dienst durch einen anderen wieder vergelten.

Ich bin mit den meinigen gesund und begrüße Dich, nebst Mutter [5a] und Schwestern [5b] herzlich, und bleibe in Liebe

Dein aufrichtiger Cousin

Rudolph Greiner [4]

Meine Adresse: Rudolph Greiner Sprottau

N.B. Außerdem **kann ich noch einige andere Sätze zu milchigem Glas**, nebst den Sätzen, zu allem anderen Glase.

Wenn Du mir schreibst, so nenne mir nur, alle Dir bekannten Hütten, welche Schirme machen, und die Adressen der Herren davon.

Anmerkungen:

- [1] Reinhold Kauffelt (Sohn von Ernst Phillip Kauffelt) geb. 14.9. 1845, gest. 1911 in Friedrichsthal
 [2] Schulze
 [3] Putzler
 [4] Rudolph Greiner; Die Familien **Budisch** und **Greiner** arbeiteten damals sowohl in **Deutschland** als auch über lange Zeiträume in **Russland** in der Glasindustrie als Spezialisten bzw. handelten mit Glas.
 [5a] Amalie Marie Kauffelt, geb. Reimann, verh. mit Ernst Phillip Kauffelt
 [5b] Ida, geb. 1843 in Leippa Kr. Sagan, gest. 1870 in Friedrichsthal
 Hulda, geb. 1848, in Scheckthl Kr. Hoy, gest. 1900 in Friedrichsthal
 Bertha, geb. 1833 in Leippa Kr. Sagan, gest. 1930 in Särchen Kr. Calau
 Emma, geb. 1836 in Leippa Kr. Sagan, gest. ???
 Anna, geb 1840. in Leippa Kr. Sagan, gest. ???

[6] Sprottau, jetzt Sprotawa in Polen östl. v. Zagan
 [7] Rauscha, jetzt Ruszów in Polen / SL
 [8] Schirmgeschäft: Glaslampenschirme für Petroleum-Lampen

[9] Satz: Ansatz - Rezept - Zusammensetzung aus diversen Bestandteilen, ein sehr wichtiges Hüttengeheimnis
 [10] quest: Frage - Geheimnis

Abb. 2010-1/116
 Brief Rudolph Greiner aus Sprottau an Reinhold Kauffelt in Friedrichsthal, Seite 1

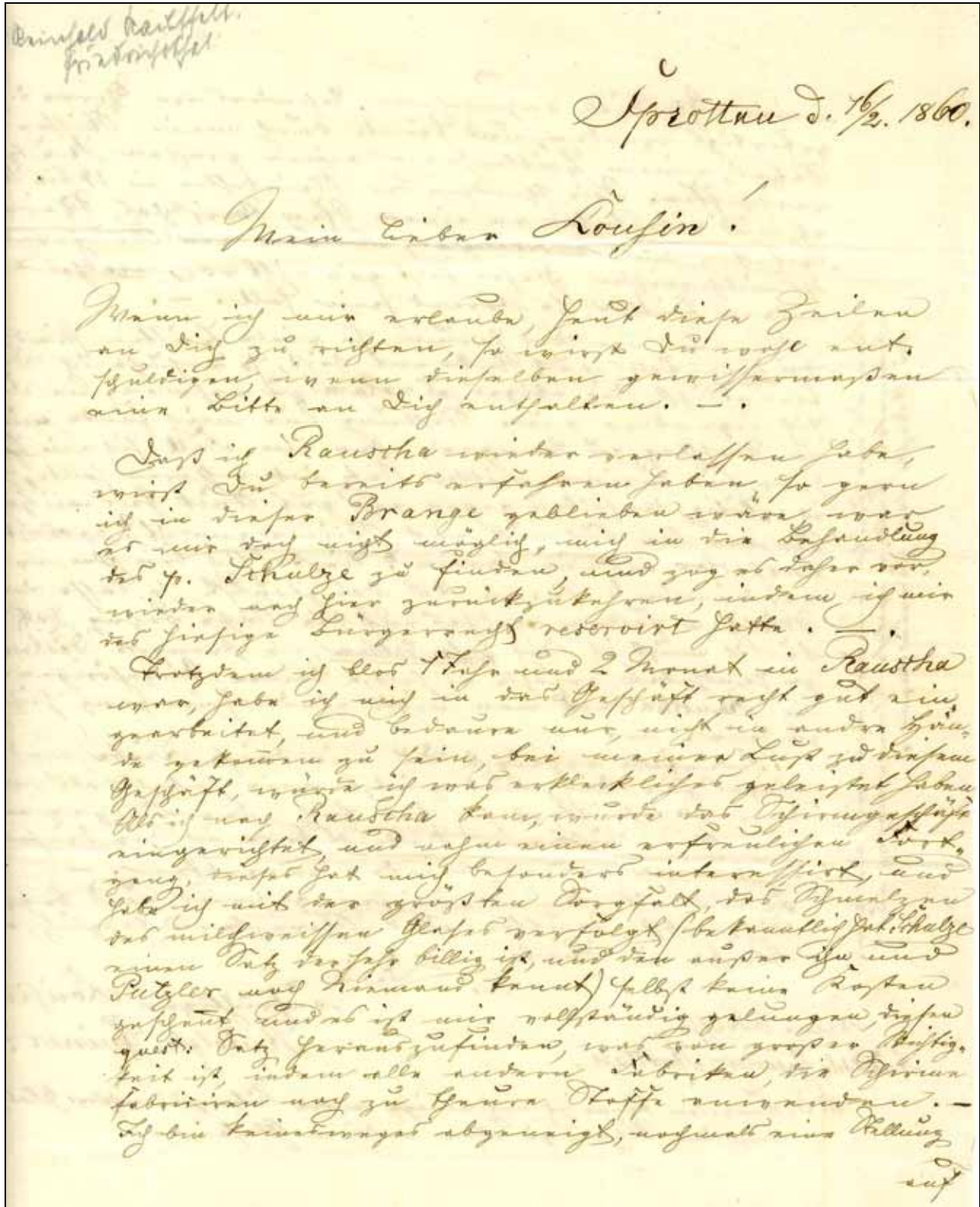


Abb. 2010-1/117

Brief Rudolph Greiner aus Sprottau an Reinhold Kauffelt in Friedrichsthal, Seite 2

einen Glaszettel anzunehmen, erwartet von Ihnen d. f. 24.
 gefertigt werden, und könnte durch mein Wissen nicht
 dabei, einem Glasherren einen großen Nutzen
 verschaffen. Der Preis für ein Stück in 14 bis 16 Stück
 ab, und arbeiteten zu einem Ofen in Friedrichsthal, die
 Leihgaben, ein Hindernis, und kam ein Ansehen
 ist nicht zu erwarten, das fast gar nicht vor, was ich auf
 andere Güter, so steht für Sie. —

Da nun um die Jahre, so viele Güter sind, und
 ich jedenfalls nicht bekommen wird, so würde ich Sie
 freundlich, die obigen ad notam zu erklären, um dass
 Sie irgendwo eine Stellung für mich finden, und dann
 in der Lage zu bringen, oder um dass Sie ein Stück
 Jahr, für meinen Nutzen. Ich würde Ihnen helfen, so wie
 ich selbst, trübsaligen gegen mich zu dem Glas mitzubringen.
 Warten Sie sich nicht auf die Jahre zu warten? was ich der
 Inspektor für Sie Mann? Linsen Sie bei Sie was
 verdienen? Wenn Sie das glauben, so lasse ich Sie
 Warten fallen, was ich auf die Tage der Lage der
 für Sie nicht in die Lage zu bringen, die folgende Disposition
 zu Lande zu bringen, so dass die Jahre zu bringen nicht,
 die Reue der Jahre nicht zu bringen, um ganz für Sie
 zu sein. —

Außerdem erzieht Sie mir diese Liebe, und selbst
 obige für Sie, und gibst mir selbst als möglich
 aus der Lage, so wie Sie bei Sie, oder Reue der Jahre
 was Sie nicht. — Willst du auch in die Jahre die
 die Jahre zu bringen, was ich auf die Jahre zu bringen. —

Sie sind mit dem Mann zu bringen, und die Jahre
 Sie, was ich Mutter und die Jahre zu bringen, und
 bleiben in die Jahre

Ihre
 aufrichtige Louise
 Rudolph Greiner.

Meines Adressen
 Rudolph Greiner Sprottau.

R. B. Ansehen kann ich auf meine andere Güter zu meinem Glas,
 was ich die Jahre, zu allen anderen Glas. —

Siehe unter anderem auch:

- PK 2010-1 Löhnert, Glasfabrik Friedrichsthal - Entwicklung im Laufe der Geschichte
- PK 2010-1 Löhnert, Musterbuch Bartsch, Quilitz & Co. AG, Nr. 304, 1924 (Auszug)
- PK 2010-1 Löhnert, Markenzeichen der Glashütte Friedrichsthal
- PK 2010-1 Mauerhoff, Vor 300 Jahren gegründet: Glashütte Friedrichsthal in der Niederlausitz
- PK 2010-1 Mauerhoff, Glashütte Friedrichsthal: Aus der 300-jährigen Geschichte
- PK 2010-1 Mauerhoff, Die Glasmacherfamilie Hirsch in der Lausitzer Glashütte Friedrichsthal
- PK 2010-1 Mauerhoff, Milchglas opak-weißes Glas für geblasene Lampenschirme etc.